

## Der Schläger (Holz)

Abwehrspieler kennen die Situation vielleicht: Der Gegner schaut sich den Schläger an und wundert sich über das größere Holz; oft kommt dann sofort die Frage, ob das überhaupt erlaubt sei. Die kurze Antwort: Ja!

Die Tischtennisregeln sind an dieser Stelle schon im ersten Satz im Abschnitt zum Schläger sehr deutlich: „Größe, Form und Gewicht des Schlägers sind beliebig.“ Allerdings muss man auf ein paar weitere Details achten, damit das Schlägerholz den Regeln vollständig entspricht. Die Bestimmungen zu Belägen haben zur Folge, dass die Schlägerform durch die zugelassenen Beläge beschränkt ist – das heißt, dass der größte zugelassene Schläger genau die Größe der im Handel erhältlichen Beläge haben kann; der kleinste zugelassene Schläger wird vorgegeben durch die Belagspezifikationen (Hersteller, Bezeichnung des Belags, ITTF-Logo, ITTF-Nummer), die jederzeit vollständig erkennbar sein müssen.

Die Spieler haben also einige Freiheiten, wenn es um das Aussehen des Schlägers geht, doch zum Schlägermaterial gibt es einige Einschränkungen, die der Fantasie von Tüftlern dann doch ein paar Grenzen setzen. Die Tischtennisregeln geben vor, dass 85% der Dicke des „Holzes“ aus natürlichem Holz bestehen müssen und das Schlägerblatt muss eben und unbiegsam sein. Die meisten Schläger bestehen aus unterschiedlichen Schichten („Furniere“), um den Spielern verschiedene Spieleigenschaften anzubieten; diese Schichten müssen aber auch durchgehend und gleichmäßig dick sein.



Grundsätzlich ist es erlaubt, mit einem Tenaly-Griff zu spielen.



Größe, Form und Gewicht des Schlägers sind beliebig. Allerdings muss man auf ein paar weitere Details achten, damit das Schlägerholz den Regeln vollständig entspricht.

Aus diesen Regeln ergibt sich dann auch, dass ein beschädigter Schläger nicht mehr benutzt werden darf, wenn das Holz nicht mehr unversehrt ist; kleine Beschädigungen am Rand können geduldet werden.

Der Griff unterliegt keinen Einschränkungen durch die Regeln; es wäre sogar denkbar mit einem Schläger ohne Griff zu spielen.

Wer neugierig geworden ist, kann sich im Internet mal umsehen nach „Violinen“, „J-Pens“, „Pistolen“, „Tenaly“, etc.

Text: Jean-Marie Noël  
Fotos: donic, tabletennis24.com